

Bericht über die Spurgruppe ‚Stadtkloster Zürich‘

Wie einige von euch wissen werden, bin ich nebst Vorstandsmitglied des Kappeler Freundeskreises auch Mitglied der Spurgruppe ‚Stadtkloster Zürich‘.

In dieser zweiten Funktion möchte ich heute darüber orientieren, was seit der letzten Mitgliederversammlung, als mein Kollege Roland Diethelm an dieser Stelle erstmals über das Stadtklosterprojekt berichtete, alles geschehen ist.

Die Spurgruppe Stadtkloster Zürich, welche zum Ziel hat, Zürich ein Stadtkloster zu ermöglichen, ist im letzten Jahr von 40 auf rund 80 Mitglieder gewachsen, davon sind etwa 20 Mitglieder aktiv am Projekt beteiligt, die anderen 60 sind Sympathisanten.

Ein erster Meilenstein konnte im letzten August erreicht werden durch die Eröffnung des Quartierklosters Philadelphia im Kreis 4. Eine Schwester des Saronsbundes und eine weitere Frau, beide Mitglieder der Spurgruppe, leben als Kerngruppe im Quartierkloster und bieten an zwei Tagen pro Woche öffentliche Tagzeitengebete an. Das Quartierkloster versteht sich als Rückzugs- und Sammlungsort für diakonisch tätige Menschen im Quartier.

Der zweite Meilenstein besteht eigentlich aus zwei Steinen: Im letzten Advent lancierten wir sozusagen als Fundament eine **Petition** mit der Bitte, komunitäres Leben zu fördern und die Idee eines Stadtklosters zu prüfen. Am 15. Februar durften wir die Petition mit über 300 Unterschriften, wovon einige aus unserem Freundeskreis Kloster Kappel stammen, dem Kirchenratspräsidenten Michel Müller übergeben.

Auf diesem Fundament nun, den zweiten Meilenstein abschliessend, erarbeiteten wir ein 15-seitiges **Konzeptdokument**, wie dieses Stadtkloster aussehen und umgesetzt werden könnte. Dieses Konzept ist gerade über die Ostertage fertiggestellt worden und enthält auf der zweiten Seite folgende **Zusammenfassung**:

.....
Das vorliegende Konzept „**Stadtkloster Zürich**“ beschreibt die Schönheit eines urbanen Klosters und zeigt seine Aufgabe als Teil der Kirche.

Warum braucht Zürich ein Stadtkloster?

- Die Vision eines Stadtklosters weckt bei vielen Menschen die Sehnsucht nach einem Ort der Geborgenheit, des Gebets und der gelebten Spiritualität – als Kontrast zur städtischen Vereinzelung und Unverbindlichkeit.
- Auf die Not spiritueller Suchender reagiert die Kirche mit einem evangelischen Kloster, das die Schätze der altkirchlichen Tradition pflegt und durch Gebet, Gemeinschaft und Gastfreundschaft einen sichtbaren „Anders-Ort“ schafft – eine Insel der Stille inmitten der pulsierenden Stadt.
- Die Kirche kennt verschiedene Sozialgestalten. Die Ortsgemeinde ist die bekannteste. Kommunitäten und Klostersgemeinschaften bilden eine weitere, lange vernachlässigte Sozialgestalt von Kirche. Ein Stadtkloster reagiert auf religiöse Bedürfnisse, die von Ortsgemeinden eher nicht abgedeckt werden können.

Wie stellt man sich das Leben im Stadtkloster konkret vor?

- Das Stadtkloster bietet einer Lebensgemeinschaft (Kerngruppe) Raum, die in der Nachfolge Jesu Christi einen alternativen Lebensentwurf im urbanen Umfeld entwickelt und dabei die Gottes- und Selbsterkenntnis anstrebt.
- Durch einen Trägerkreis und einen Freundeskreis sind verschiedene Formen der Verbindlichkeit und Zugehörigkeit zum Stadtkloster möglich.
- Gebet und Auftrag (ora et labora) sind zentral für die Gemeinschaft.
- Die Gastfreundschaft wird in der Tischgemeinschaft und in der Möglichkeit des „Klosters auf Zeit“ gepflegt.

Welche Aufgaben hat das Stadtkloster?

- Das Stadtkloster ist ein Ort des immerwährenden Gotteslobes, und der sichtbaren Nachfolge Christi.
- Tagzeitengebete stehen allen offen.
- Tischgemeinschaft mit Gästen wird gepflegt.
- Gästezimmer sind vorhanden, Kloster auf Zeit ist möglich.
- Seelsorge, geistliche Begleitung, Exerzitien, Kurse in Meditation und Kontemplation werden angeboten.
- Netzwerke zu andern Kommunitäten und Stadtklöstern werden gepflegt.
- Nach Bedarf und Möglichkeiten wird Unterstützung für Ortsgemeinden angeboten.

Könnte das Stadtkloster mit der Stadtakademie zusammen arbeiten?

- Ja, das ist wünschenswert. Stadtakademie und Stadtkloster haben eine gemeinsame Zielgruppe: Wie die Stadtakademie will das Stadtkloster sogenannte Leitmilieus ansprechen. Es erweitert die Angebote der Stadtakademie um den liturgisch-spirituellen Aspekt.

In welchem Gebäude soll das Stadtkloster sein?

- Das steht noch nicht fest. Ideal ist die Nähe zur Stadtakademie. Ein kirchliches Gebäude mit Tradition und Ausstrahlung mitten in der Stadt wird angestrebt.

Wie verhält sich das Stadtkloster zur Ökumene?

Das Stadtkloster ist Teil der evangelisch-reformierten Landeskirche und gleichzeitig geschwisterlich verbunden mit allen Konfessionen.

Sie mögen sich vielleicht nun fragen, weshalb wir bereits zum zweiten Mal vom ‚Stadtkloster Zürich‘ berichten. Für die Antwort setze ich nun wieder meinen Hut als Vorstandsmitglied des Kappeler Freundeskreises auf.

Ein erster Grund ist die gemeinsame Motivation von Spurgruppe und Kappeler Freundeskreis, klösterliches und heilsames Leben zu ermöglichen.

Ein zweiter Grund besteht in der noch völlig offenen Möglichkeit, den doch etwas in die Jahre gekommenen Kappeler Freundeskreis mit zusätzlichen Zielen, weiteren Aufgaben, neuen Mitgliedern (z.B. der Spurgruppe Stadtkloster Zürich) zu verjüngen und ihm frisches Leben einzuhauchen.

Für mich persönlich wäre ein Kappeler Freundeskreis, der **beide Zürcher Klöster**, das reale **Kloster Kappel** und das noch visionäre ‚**Stadtkloster Zürich**‘ freundschaftlich unterstützen möchte, eine verheissungsvolle Chance. Dazu nötig wäre aber eine Erweiterung des Zweck-Artikels in unseren Statuten.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit.
Beat Schwab